

Den Wandel beschleunigen?

Psychedelika können den in der Gesellschaft nötigen Bewusstseinswandel vorantreiben. Davon sind Dieter A. Hagenbach und Lucius Werthmüller von der Gaia Media Stiftung überzeugt und organisieren an Ostern einen grossen Kongress in Basel. Wir fragen nach.

Zeitpunkt: Glaubt Ihr tatsächlich, dass die Welt Drogen braucht, um den nötigen Bewusstseinsprung zu machen?

Lucius Werthmüller: Psychedelika stellen einen direkten Weg zu erweiterten Sichtweisen dar, die die Welt so dringend braucht. Als Kind hatte ich mystische Erfahrungen, die in der Pubertät verloren gingen. Mit meiner ersten LSD-Erfahrung waren sie wieder da und haben meine Arbeit seither geprägt.

Es könnte aber auch eine unerlaubte Abkürzung sein.

Lucius Werthmüller: Die meisten Leute, die das sagen, benutzen Flugzeuge und andere moderne Errungenschaften, die man genau so gut als Abkürzungen bezeichnen könnte. Weshalb soll diese Abkürzung nicht legitim sein?

Dieter Hagenbach: Drogen ganz allgemein braucht die Welt vermutlich nicht, obwohl es immer psychoaktive Stoffe gab und geben wird. Wir veranstalten im März das «Welt Psy-

Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt.

ERICH FRIED

chedelik Forum». Dabei geht es nicht um Drogen wie Alkohol oder Kokain, sondern um Psychedelika. Diese bewusstseinsweiternden Substanzen haben schon seit Jahrtausenden den Menschen Türen zu höheren Welten geöffnet. Auch bei mir hat LSD in der Jugend eine so genannte «religiöse Erfahrung» und tiefe Einsichten in die Grossartigkeit der Schöpfung ermöglicht. Ich habe seither den jahrtausendalten Gebrauch von Psychedelika in den verschiedenen Kulturen und bis heute gründlich studiert und weiss: Diese Wege funktionieren, wenn sie mit Achtsamkeit und entsprechender Vorbereitung begangen werden.

LSD hat bei Euch also etwas ausgelöst, das weit über die Wirkung der Substanz hinausgeht, die ja nach einer gewissen Zeit aus dem Körper verschwunden ist. Worauf führt Ihr das zurück?

Lucius Werthmüller: Das Bild der Gesellschaft vom Rausch ist geprägt vom Alkohol. Psychedelika wirken ganz anders.

Anstatt von mir weg wie der Alkohol, führen sie mich zu mir selber. Auf einem LSD-Trip fühle ich mich nüchtern wie sonst nie. Nackt und verletzlich trete ich in Kontakt mit meinem wahren Wesen. Solche Erfahrungen, ob mit oder ohne Substanzen, vergisst man nicht so schnell.

Es wäre ja schön, wenn man solche Erfahrungen vielen Menschen zugänglich machen, gewissermassen sozialisieren könnte. Was braucht es dazu?

Dieter Hagenbach: Damit die Politik Ja zu einer solchen Bewusstseinsweiterung sagen kann, muss sie eigentlich selber zuerst ihr Bewusstsein verändern. Immerhin: Nach 35 Jahren ist jetzt eine wissenschaftliche Studie durch den Solothurner Psychiater Peter Gasser bewilligt worden. Dabei wird LSD zur Behandlung von «Personen mit Angstsymptomatik in Verbindung mit fortgeschrittenen lebensbedrohenden Erkrankungen» eingesetzt. Bis LSD legalisiert wird, dauert es noch lange. Da mache ich mir keine Illusionen.

Eine Legalisierung ist ja gar nicht nötig. Der berühmte «Summer of Love» von 1967, der eine weltweite Welle der Veränderung auslöste, war ja auch ohne Legalisierung möglich.

Lucius Werthmüller: LSD und Psychedelika sind nach dem grossen Medien-Hype in den 60er Jahren wieder in der Versenkung verschwunden und wurden nur noch an Trance- und Rave-Parties eingesetzt, allerdings wohl in grösseren Mengen als zuvor.

Was allerdings das Establishment nicht in Frage stellte und deshalb auch nicht bekämpft wurde.

Dieter Hagenbach: Das Establishment ist durch die Kulturrevolution der 60er Jahre eben liberaler geworden. Die Ökobe-
wegung, die Gleichstellung der Geschlechter, Liebe statt Krieg usw. haben sich erst mit den 60er Jahren durchgesetzt.

Ich sehe das anders. Das «System», um einen schwam-



migen Begriff zu verwenden, hat heute viel mehr Zugriff auf das Individuum als in den 60er Jahren. Heute stecken 95 Prozent der Menschen so tief im Sumpf des Arbeitstresses, dass sie sich gar nichts mehr anderes vorstellen können. Da muss man die Bewusstseinerweiterung mit Psychedelika gar nicht erst bekämpfen.

Lucius Werthmüller: Das Establishment hatte einen guten Instinkt, als es LSD verbieten liess. Sie erkannten, dass es eine Bedrohung der gesellschaftlichen Machtverhältnisse darstellte. Die Menschen suchten Selbstverwirklichung und Gemeinschaft ausserhalb der etablierten Strukturen und wollten sich von gesellschaftlichen Zwängen befreien. Heute haben die Öffentlichkeit und die Medien ein viel entspannteres Verhältnis zu Psychedelika. Wir haben uns vor dem LSD-Symposium aus Anlass von Albert Hofmanns 100. Geburtstag vor zwei Jahren lange überlegt, ob wir die drei Buchstaben überhaupt in den Titel aufnehmen sollten. Die einzige Kritik kam dann von ein paar Scientologen, die das Symposium als Plattform für eine kleine Demo nutzten. Sicher hat auch die unangefochtene Persönlichkeit Albert Hofmanns zur Entspannung beigetragen. Er ist ja das lebende Beispiel dafür, wohin Psychedelika einen modernen Menschen und überragenden Wissenschaftler führen können.

Hat sich seit dem Symposium etwas geändert? Wird jetzt seit dem Symposium mehr LSD konsumiert?

Dieter Hagenbach: Das weiss ich nicht, unser Ziel war ja eine umfassende Information und der interdisziplinäre Aus-

Psychedelika, mit Achtsamkeit genommen, sollen die Gesellschaft auf eine neue Ebene bringen: Dieter A. Hagenbach (links) und Lucius Werthmüller, die beiden Organisatoren des Welt Psychedelik Forums in Basel.

tausch. Es hat in der Folge auf internationaler Ebene eine sehr gute Diskussion eingesetzt, die wir in diesem Jahr im gleichen Rahmen über alle Psychedelika führen wollen.

Lucius Werthmüller: Verbessert hat sich auch das Klima mit den Behörden und die Medienberichte sind um Welten besser.

Die Schweiz war in dieser Hinsicht immer schon ein liberales Land.

Lucius Werthmüller: Die Schweiz ist tatsächlich ein fruchtbarer Boden für spirituelle Entwicklungen. Aber die Tendenz ist überall festzustellen.

Gibt es ein weiteres Welt Psychedelik Forum?

Dieter Hagenbach: Wenn das erste gut läuft – wir erwarten über 2000 Besucher – und wir in der Szene das Bedürfnis nach einer Fortsetzung verspüren. Entschieden wird aber erst später.

Das Gespräch führte Christoph Pfluger

Am **«Welt Psychedelik Forum»** berichten und diskutieren über 50 namhafte Experten aus aller Welt über die vielfältige Welt der Psychedelika und zeigen ihr Potenzial für Selbsterkenntnis und Bewusstseinswandel.

Am Freitag, 21. März, lautet das Tagesthema «Die psychedelische Erfahrung: Die Pforten der Wahrnehmung öffnen».

Am Samstag, 22. März, wird «Das Erbe der Schamanen: Alte Traditionen und neue Dimensionen» beleuchtet.

Am Sonntag, 23. März, geht es um «Bewusstseinswandel als Herausforderung des 21. Jahrhunderts».

Welt Psychedelik Forum, 21.-24. März 2008, Kongresszentrum Basel.

Info: **Spirit-Kongresse und Events**, Neuweilerstrasse 15, 4054 Basel, Tel. + 41 (0)61 302 12 36, Fax 383 97 21, www.psychedelik.info

Entdeckungen für Körper und Geist:
Zeitpunkt

Ein Probeabo ohne Risiko (aber mit Nebenwirkungen) gibt es hier: www.zeitpunkt.ch